



Ergebnisdokumentation

Bürgerbeteiligung 2. Forum
„Projektwerkstatt INSEK 2024“
22. Februar 2024, 18:00-20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf

Veranstalter: Entwicklungsgesellschaft Bergheim gGmbH

Moderation: Jung Stadtkonzepte Köln

Inhalte der Veranstaltung:

- Präsentation: Stand der INSEK Fortschreibung
- Offene Beteiligungsrunde an 3 projektbezogenen Thementischen:
 - Haus der Generationen und Unterführung Frenser Straße
 - Park an den Bahngleisen
 - Kleine Erft und Projektspeicher/freie Anmerkungen

Das erste Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (kurz: INSEK) in Quadrath-Ichendorf wurde 2017 entwickelt. Seitdem sind durch die Entwicklungsgesellschaft Bergheim gemeinnützige GmbH (EG BM) mit Hilfe von Städtebaufördermitteln, Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds, dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung sowie aus Eigenmitteln der Kreisstadt Bergheim einige Projekte erfolgreich umgesetzt worden.

Mit dem INSEK 2024 sollen gezielt noch weitere Projekte den Stadtteil aufwerten. Ein wichtiges Ziel der Fortschreibung des INSEKs ist dabei, die aktive Einbindung der Bürger*innen, der engagierten Ehrenamtler*innen und Vereine vor Ort. Dies soll vor allem über drei öffentliche Beteiligungsveranstaltungen geschehen, so dass der Prozess der Fortschreibung transparent und so möglichst in Zusammenarbeit mit dem Bürger*innen stattfinden kann.

Die Entwicklungsgesellschaft Bergheim hat daher am Mitte Februar 2024 zum zweiten Mal in das Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf eingeladen, um den aktuellen Stand der Fortschreibung vorzustellen und mit Bewohner*innen des Stadtteils diesmal über konkrete Projekte und deren Ausgestaltung zu diskutieren.



*Abbildung: Es geht los! Ca. 250 Bewohnerinnen und Bewohner sind gekommen,
um gemeinsam über die Projekte des INSEKs zu diskutieren*

In der ca. siebzigminütigen Beteiligungsrunde konnten die Anwesenden an Thementischen die drei großen Projekte des INSEK 2024 diskutieren und Gestaltungsideen auf Plänen und Fotos skizzieren.

Die Diskussionsthemen und -fragen an den drei Thementischen zusammengefasst:

- Tisch „Haus der Generationen“ und „Unterführung Frenser Straße“: Das größte Projekt des INSEK 2024 ist der Bau des zukünftigen „Haus der Generationen“ an der Frenser Straße 13-15 sowie die Neugestaltung der angrenzenden Unterführung Frenser Straße. Die sozialen Angebote des neuen, zentral gelegenen Gebäudekomplexes sollen möglichst passgenau auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet werden. An dem Tisch wurden Informationen zum aktuellen Stand, Raumprogramm und mögliche Gestaltungsideen bereitgestellt.
- Darüber hinaus ging es auch um die Aufwertung des öffentlichen Raums rund um das „Haus der Generationen“ und hierbei insbesondere um die Neugestaltung der angrenzenden Unterführung. Bürger*innen konnten im Forum ihre Ideen zur Gestaltung der Wände, der Zugangssituationen sowie der Beleuchtung entwickeln und gemeinsam diskutieren.
- Am Tisch zum (Mehr-)Generationenpark wurden Ideen zur Verbesserung, Aufwertung, zu neuen Mobiliar und Elementen gesammelt. Es wurde diskutiert, welche Zielgruppen für den Park angesprochen

werden können, wie das Müllproblem gelöst werden könnte und welche Vorschläge zur Namensgebung des aufgewerteten Grünbereichs die Bürger*innen haben.

- Am Tisch der Kleinen Erft konzentrierte sich die Diskussion auf Ideen zur Qualitätsverbesserung. Der Projektspeicher sammelte weitere Vorschläge für potenzielle Projekte zur Verbesserung des Stadtteils über die des ersten Forums hinaus.

Diese Dokumentation stellt die an den Thementischen diskutierten Anregungen im Sinne von Kernaussagen zusammen. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen nach interner Abwägung in die Konzeptentwicklung sowie Projektkonkretisierung der Fortschreibung des INSEK 2024 ein.

Thementisch Haus der Generationen und Unterführung Frener Straße

An diesem Thementisch wurde anhand unterschiedlicher Arbeitsmaterialien über das Haus der Generationen und die angrenzende Unterführung Frener Straße diskutiert. An einem großformatigen Plan konnten Ideen verortet und skizziert werden. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, durch Fotos einen Eindruck der jetzigen Situation zu gewinnen und die Aufnahmen gleichzeitig als Grundlage zum Skizzieren zu verwenden. Best practice Beispiele aus anderen Städten lagen zur Neugestaltung der Unterführung aus.

An den Moderationswänden des Thementischs wurden die folgenden Anmerkungen zu den gestellten Fragen festgehalten:

Haus der Generationen

Gibt es weitere Anforderungen an das Haus der Generationen?

- Kooperation mit der Stadtbibliothek (Mehrfach genannt)
- Raum für Spielgruppen, Babys und Eltern, Kleinkindern
- Wege barrierefrei, rollstuhlgerechte, barrierefreie Zugänge/Anstieg muss gut überwindbar sein (Mehrfach genannt)
- Bänke zum rasten
- Kino (Mehrfach genannt)
- Öffentliche Toiletten (Mehrfach genannt)
- Zusammen begegnen/ Begegnung tagsüber und abends

- Haus mit Wohnungen für mehrere Generationen und Gemeinschaftsräume für die Bewohner (Mehrfach genannt)
- Hausmeister*in
- Räume für gemeinsamen Austausch aber auch Rückzug der Nutzer
- Café, Bistro, Bar (Mehrfach genannt)
- Radeberger Brauhaus
- Menschen mitmachen lassen



Abbildung: Viel los am Thementisch Haus der Generationen und Unterführung Frenser Straße

Wie könnte der Freiraum gestaltet werden?

- Viel Grün, Urban Gardening, Gemüse- und Kräuterbeete anlegen (Mehrfach genannt)
- Foodsharing Regale/Kühlschrank (Mehrfach genannt)
- Nutzung der freien Flächen rund um die Bahngleise
- Außensitzbereich, Sitzgelegenheiten (Mehrfach genannt)

- Begrünung der Dächer und Fassaden
- Photovoltaikanlagen
- Übergänge zur Bahn, Sicherung der Gleise (Mehrfach genannt)
- Dachgarten, Terrasse zur Begegnung (Mehrfach genannt)
- E-Scooter, sharing-mobility, Fahrräder, Garagen (Mehrfach genannt)
- Pfandringe (Mehrfach genannt)
- Müllbehälter und Entsorgung mitdenken
- Bei Planung an Bedürftige denken und Angebote machen
- Vandalismus von Anfang an bedenken, methodisch begegnen

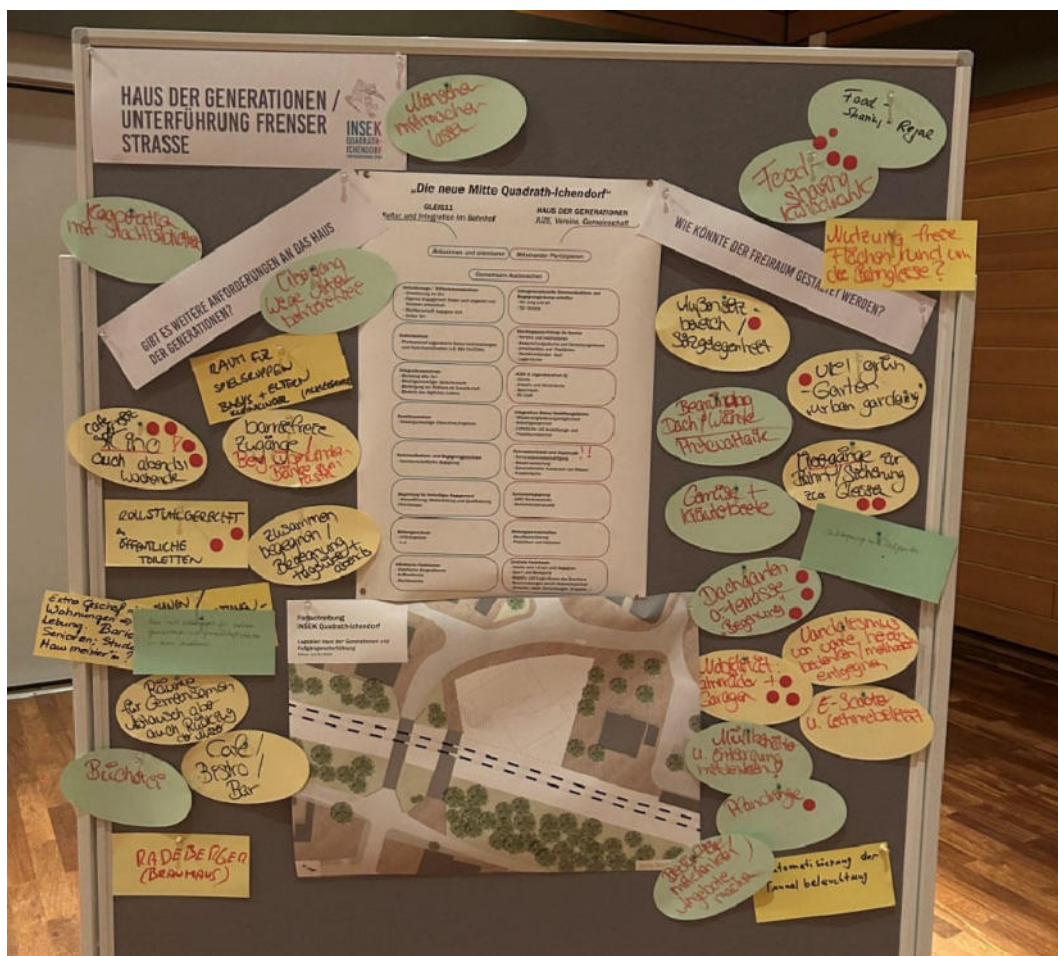


Abbildung: Eine Moderationswand zum Haus der Generationen

Anforderungen an das Jugendzentrum (JUZE), das in das Gebäude einziehen soll:

- Boxsack
- Raum für den Verein für Geschichte und Heimatkunde
- JUZE-Hund
- Stadtbus
- Café (Mehrfach genannt), Kneipe/Bar
- Küche (Mehrfach genannt)
- Abschließbare, größere und höhere Toiletten
- PC-Raum (Mehrfach genannt)
- La Musica
- Boulderwand
- Turnhalle (Mehrfach genannt)
- Übungsraum für Musikgruppen
- Kreativraum
- Schriftzug „(DRK) Jugendzentrum“ am Gebäude
- Jugendraum
- Mehr Platz, mehr Schattenplätze
- Wintergarten (Mehrfach genannt)
- Co-Working Space für Freischaffende
- Box-Sack (Mehrfach genannt)
- Partyraum
- Fahrradwerkstatt (Mehrfach genannt)
- Repaircafé (Mehrfach genannt)

Unterführung Freenser Straße

Wie könnten die Eingänge der Unterführung gestaltet sein?

- Am Ausgang der Unterführung sollte der Bürgersteig verbreitert werden, damit alle bequem nebeneinander Platz haben
- Eingang optisch aufhübschen: Eingang heller mit besserer Einsicht gestalten
- Terrassentreppe an Stelle von Mauer beim Ausgang
- Mauer und Hang sollten abgeschrägt werden, damit der Zugang heller, offener und belebter wird (Mehrfach genannt)
- Scharfe Kurve vorm Hochhaus Richtung Unterführung weg, Zugänge zur Fußgängerunterführung sollen sich in beide Richtungen trichterförmig öffnen
- Barrierefreie Anbindung beim Vorplatz der Feuerweh



Abbildung: Eine Skizze mit Anmerkung zur Unterführung Freenser Straße

- Mehr Festhaltungsmöglichkeiten für ältere Personen

- Videoüberwachung
- Mehr Pflanzen
- Außenbereich gepflegt und übersichtlich
- Farblich gestalten, aber trotzdem hell und freundlich (wie beim Beispiel Augustenplatz)
- Mehr Mülleimer
- Wurfmülleimer, wie in Holland zum Beispiel von Ziesler Metall
- Schulen bei der Gestaltung mit einbinden, weil hunderte Schüler täglich den Tunnel nutzen
- Graffiti-Wettbewerb für die KFZ-Durchfahrt mit offiziellem Auftrag

Wie soll der Raum der Unterführung gestaltet sein?

- Wandbelag, der gut zu reinigen ist
- Musik in der Unterführung
- Glaslampen
- Helles Lichtband mit der Gehrichtung (Mehrfach genannt)
- Belichtung früher beginnen (Mehrfach genannt)
- Automatisierung der Tunnelbeleuchtung
- Die aktuellen Lampen sind unmöglich
- Mit Kameras überwachen für mehr Sicherheit und weniger Vandalismus
- Oberflächen in der Unterführung immer reinigen > entsprechende Oberflächen wählen
- Die Mauer zur Fahrbahn mit Bögen durchbrechen, wenn statisch möglich
- Die Unterführung breiter machen
- Autounterführung als One-Way-Regelung, weil es als Radfahrer sehr gefährlich ist
- Graffiti-Wettbewerb bei dem auch Jüngere legal sprühen können (Mehrfach genannt)

- Mit gutem Graffiti ist die Gefahr, dass es wieder beschmiert, wird geringer. Die Fläche sollte sehr bunt und vielfältig gestaltet sein (Mehrfach genannt)
- Darstellung der Tiere aus dem Tierpark als beleuchtete Bilder
- Rennpferde als Motiv, um einen Bezug zu Quadrath-Ichendorf herzustellen
- Pflege bedenken: Wer pflegt die Unterführung und wie oft (Die Oberflächen müssen zu reinigen sein) (Mehrfach genannt)
- Betondecke hell
- Bunter Bodenbelag
- Helle Wände mit Schutz gegen Graffiti
- Alles bunt anmalen

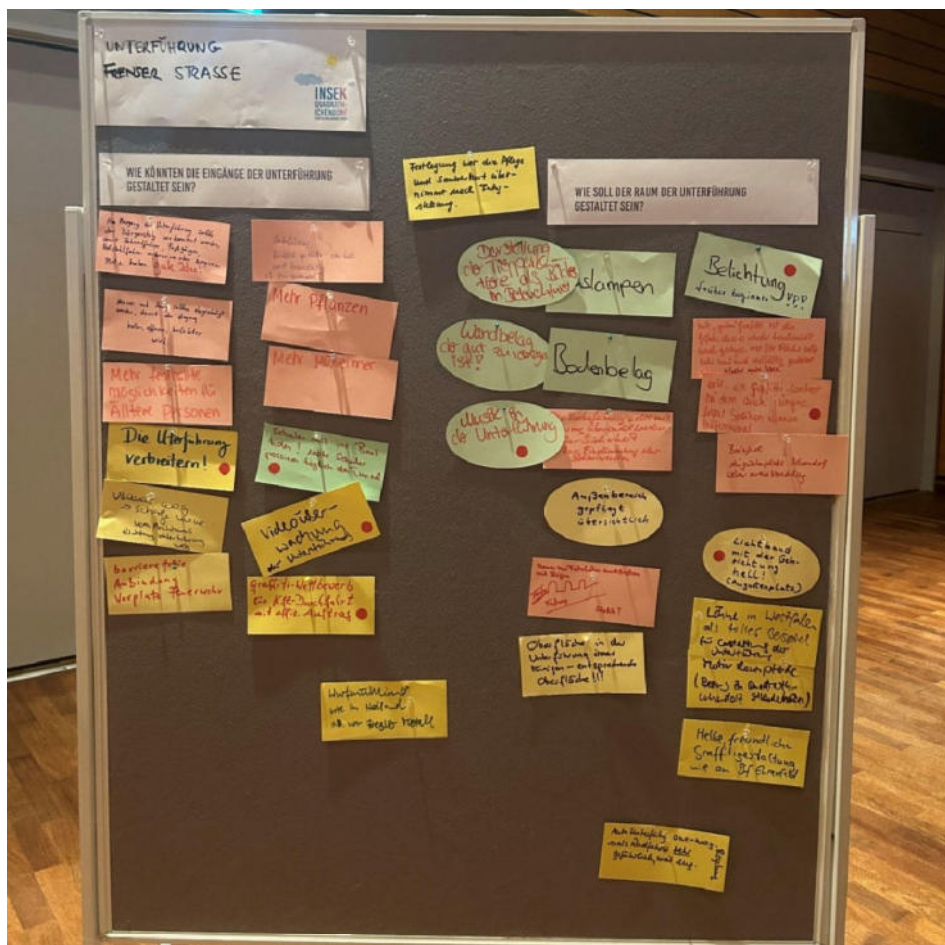


Abbildung: Moderationswand zur Unterführung Frenser Straße am Ende der Veranstaltung

- Beispiele, die von Vielen als gut bezeichnet wurden: Unterführung Schorndorf, Augustenplatz (schön hell), Max-Breuer-Allee
- Löhne in Westfalen als großartiges Beispiel für eine Gestaltung der Unterführung
- Beispiel Maggi-Tunnel: Das ist super, sehr gut, gutes Beispiel für Beleuchtung und Wandgestaltung
- Helle und freundliche Graffitigestaltung, wie im Bahnhof Ehrenfeld (Köln)

Kurzfasit:

Grundsätzlich wird das Haus der Generationen begrüßt und durchgehend als positiv für Quadrath-Ichendorf bewertet. Einige Anregungen für das Raumprogramm wurden gesammelt, hierbei war Vielen wichtig, dass es tatsächlich Angebote für alle Altersgruppen geben soll. Der häufig geäußerte Wunsch, auch eine Mehrgenerationenwohnen in dem neuen Gebäude für eine Belebung des Ortes unterzubringen, kann leider aus förderrechtlichen Gründen nicht berücksichtigt werden. Dennoch soll durch die zukünftigen Nutzungen eine Belebung des Ortes erreicht werden. Für den Freiraum ist den Anwesenden die Neuordnung und Öffnung des Grundstückes zum Eingang zur Unterführung wichtig.

Zusammenfassend war den Anwesenden in Bezug auf die Neugestaltung der Unterführung Frenser Straße insbesondere eine helle Beleuchtung, eine Vandalismus sichere Wandgestaltung und eine breite Öffnung des nördlichen Zugangs zur Unterführung wichtig. Die Reinigung sowie Instandhaltung des Ortes wurden ebenfalls häufig angesprochen. Auch muss die Neuplanung die Situation für den Radverkehr mitdenken, da die aktuelle Situation von Vielen als kritisch und gefährlich wahrgenommen wird.

Thementisch (Mehr-)Generationenpark: Ideen zur Gestaltung

An diesem Thementisch wurde anhand unterschiedlicher Arbeitsmaterialien über die Gestaltung des Bereichs entlang der Bahngleise zwischen dem Netto-Discounter und der Glück-auf-Straße diskutiert. An einem großformatigen Plan konnten Ideen verortet und skizziert werden. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, durch Fotos einen Eindruck vom Status Quo zu gewinnen und die Aufnahmen gleichzeitig als Grundlage zum Skizzieren zu verwenden.



Abbildung: Viele Ideen und Anregungen werden am drei Meter lange Plan des Parks auf Fähnchen geschrieben oder skizziert

An den Moderationswänden und an den Planmaterialien wurden folgende Anregungen genommen:

Welche Voraussetzung braucht es, damit die Fläche angenommen wird?

- Barrierefreiheit
- Kommunikation/Hinweis/Beschilderungssystem für das Projekt (den neu gestalteten Ort)
- Verbesserung der Beleuchtung -> Angstrum abschaffen

- Verkauf illegaler Substanzen stoppen

Für welche Zielgruppe eignet sich die Fläche?

- Für Familien attraktiveren
- Fokus auf Jugendliche?!

Wie könnte die soziale Kontrolle erhöht werden?

- Mehr Bürgerinnen und Bürger in den Bereich locken
- Gastronomieangebot schaffen

Wie lässt sich das Müllproblem in den Griff bekommen?

- Verantwortlichkeitsgefühl generieren
- Bewusstsein für das Müllproblem schaffen (als Thema an Schulen behandeln), z. B. ‚Müll sammeln‘ als Schulaktion

Wie könnte der Freiraum heißen?

- Jugendpark
- Fitnessmeile
- Qua-Ich

Was soll mindestens verbessert werden?

- Gestalterische Aufwertung/Attraktivierung
- Schutzmaßnahmen als Abgrenzung zu den Gleisen -> Verhindern, dass die Gleise verbotenerweise gequert werden
- Schallschutzmaßnahmen
- Bodenbelag des Weges erneuern (wassergebundenen Wegedecke) und befestigen
- Trennung Rad- und Fußweg
- Ort für Aktion und Bewegung

- Sportkurse (Skatekurse) anbieten
- Erweiterung des Fußwegs in Richtung Sandstraße
- Überdachung (Hütte) rückbauen

Welches Mobiliar/Welche Elemente sind wünschenswert?

- Spielgeräte: Klettergerüst, Schaukel, Trampolin, Baumhaus, Spielgeräte für Kleinkinder
- Freiluft-Sportgeräte (Trimm-dich-Pfad) für alle Altersgruppen
- Fußballtore und Mehrzweckanlage
- Barfußpfad/Kneipp-Anlage
- Mülleimer
- Hundekotbeutelspender
- Fahrradständer
- Aufenthaltsmöglichkeiten (Bänke und Tische), bestenfalls überdacht und schattig
- Bouleplatz rückbauen, anstatt dessen Fahrradweg entlang der Gleise ausbauen

Allgemeine Wünsche:

- Mehr Angebote vom Jugendmobil
- Internetverfügbarkeit im öffentlichen Raum
- Brunnen und Grillplatz
- Öffentliche Toiletten
- Hundewiese
- Verstärkte Präsenz von Ordnungsamt und Polizei
- Bahnübergang in Richtung Westen
- Mehr Bäume entlang der Bahngleise

- Ausgang zum Netto schließen

Konkrete Wünsche in Bezug auf den Skatepark:

- Da es der einzige Skatepark im Umkreis ist, sollte er erweitert werden: Banks abrunden und verlängern, Halfpipe mit dem Rest des Parks verbinden, halbrunde Quarterpipe, Park in Richtung Basketballfeld erweitern
- Untergrundsanie rung zur Sicherstellung einer soliden Basis
- Installation einer Lärmwand zur Reduktion der Geräuschbelästigung
- Erweiterung der Flächen für mehr Raum und visuelle Attraktivität
- Ergänzung grüner Bereiche zur Aufwertung und Einführung von Höhenunterschieden
- Installation einer überdachten Behausung „Kiosk hütte“, in der Getränke ausgegeben oder auch Spielutensilien und sonstige Gerätschaften ausgegeben bzw. aufbewahrt werden könnten, die somit als sozialen Treffpunkt dienen könnte
- Klärung der Eigentumsverhältnisse für eine mögliche Parkausweiterung
- Anschaffung zusätzlicher Mülleimer zur Förderung der Sauberkeit
- Inspiration/Ideen bei anderen Skateparks sammeln und einbringen





Abbildung: Erste Ideen zur Erweiterung und Erneuerung des Skateparks

Allgemeine Probleme:

- Illegaler Drogenverkauf
- Vermüllung des öffentlichen Raums
- Fehlende Sicherheit und Verletzungsgefahr
- Verbindung/Zugang zum Kleingarten

Sonstiges:

- Bahnhofareal aufwerten, Fahrradboxen deinstallieren (da diese nicht genutzt werden)
- Regelmäßige Reinigung des Bahnhofareals / Instandsetzung der Gebäude. Hier ist die Zusammenarbeit von Stadt und DB zwingend erforderlich.

Kurzfasit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine rege Diskussion über die Gestaltung des Parks stattfand, an welcher Bürger*innen aller Altersgruppen vertreten waren.

Am markantesten war dabei die Instandsetzung des Wegs (Bodenbelag). Dieser ist aktuell in keinem guten Zustand und bedarf dringend einer Befestigung. Außerdem wurden vielfach die fehlenden Schutzmaßnahmen in Abgrenzung zu den Bahngleisen kritisiert. Zur Verhinderung der illegalen und äußerst gefährlichen Querung dieser, wünschen sich viele Teilnehmende eine räumliche Abgrenzung, z. B. durch

einen Zaun. Auch die fehlende Beleuchtung stellte einen zentralen Aspekt der Diskussion dar. Eine verbesserte Beleuchtung baut den Angstrom ab und trägt zu einer Erhöhung der Sicherheit bei.

Stark diskutiert wurde auch der Schallschutz. Es sind Maßnahmen erwünscht, die zu einer Lärmreduzierung beitragen und damit auch zu einer Aufwertung des Areals führen.

Wichtig für die Aufwertung sind in den Augen der Bürger*innen außerdem die Installation von Mülleimern und Hundekotbeutel Spendern. Ohne eine Verbesserung der Sauberkeit wird der neue Ort sicherlich nicht angenommen werden, weshalb dies eine wesentliche Prämisse der Aufwertung darstellt.

In Bezug auf die zukünftige Qualität des Grünzuges gab es in der Diskussion die vorherrschende Meinung, dass diese ganz entschieden von der Nutzung abhängt. Hier gibt es die eindeutige Tendenz den Bereich als einen Ort für Sport, Bewegung und (soziale) Aktion zu etablieren. Es wurden sich vielfach Spiel- und Sportgeräte gewünscht, hierzu zählt insbesondere auch die Erweiterung und Verbesserung des Skateparks.

Um den Ort zu attraktiveren, müssen mehr Menschen dort verweilen. Hierzu bedarf es eines Angebots an Freiraummobiliar und einer allgemein verbesserten Aufenthaltsqualität, die für die Bürger*innen einen Mehrwert darstellt und dazu führt, dass der Park gut besucht und angenommen wird.

Thematisch: „Kleine Erft“ und Projektespeicher/Freie Anmerkungen:

An diesem Thementisch konnten Vorschläge zur Gestaltung und Verbesserung des Bereiches an der Kleinen Erft gemacht werden. Dazu lag ein Plan aus, welcher die Gebietsabgrenzung aufzeigt und an dem die Bürger*innen ihre Ideen verorten konnten. Außerdem lagen Karten zum Beschriften aus, welche danach von den Teilnehmenden an Stellwände gepinnt werden konnten.

Außerdem bestand die Möglichkeiten, ergänzend zu denen im ersten Forum bereits gemachten Anmerkungen, generelle Ideen zur Entwicklung Quadrath-Ichendorfs in einem Projektespeicher festzuhalten. Dazu lagen ebenfalls Karten zum Beschriften und Anpinnen aus. Zudem konnte man sich die Pläne des ersten Bürgerforums anschauen und sehen, welche Ideen bereits festgehalten wurden.



Abbildung: Rege Diskussionen am Thementisch Kleine Erft

Kleine Erft

Zum Projektgebiet Kleine Erft wurden einige Anregungen festgehalten und in Unterpunkte aufgeteilt. Die Anregungen lauten wie folgt:

Was soll mindestens verbessert werden:

- Möglichst naturbelassen lassen/die Natur berücksichtigen
- Pflege von Ufer bis Weg bei kleiner und großer Erft
- Befestigter Weg und kein Schotter
- Den Weg deutlich verbreitern, um Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern vermeiden
- Freiraummöblierung
- Pappelbäume entfernen und andere Gehölze Pflanzen, wie z. B. Nussbäume oder Esskastanien
- Am häufigsten oder mehrfach genannt wurden:
- Bessere Beleuchtung
- Ein Hundepark
- Ständer für Hundekotbeutel, die regelmäßig befüllt werden oder ein Hunde WC
- Bänke und Sitzgelegenheiten
- Pflegeintervalle regelmäßiger und öfter setzen
- (Fahrrad) Mülleimer
- Zusätzlich genannt wurden:
- Toiletten an den Spielplätzen
- Streifen vor dem Gestüt und Parkstreifen auf der Sandstraße
- Bürgersteige für Passanten/Fahrradfahrer und nicht zum Parken
- Gestaltung des Friedhofs, z. B. alte Kreuze stehen lassen und nicht zertrümmern.
- Zu hoher Durchgangsverkehr an der Oleanderstraße. Viele Durchfahrten mit überhöhter Geschwindigkeit (Mehrfach genannt)

- Beleuchtung von Ahestraße bis Märchenring
- Müllbehälter am Radweg von Quadrath-Ichendorf bis Bergheim

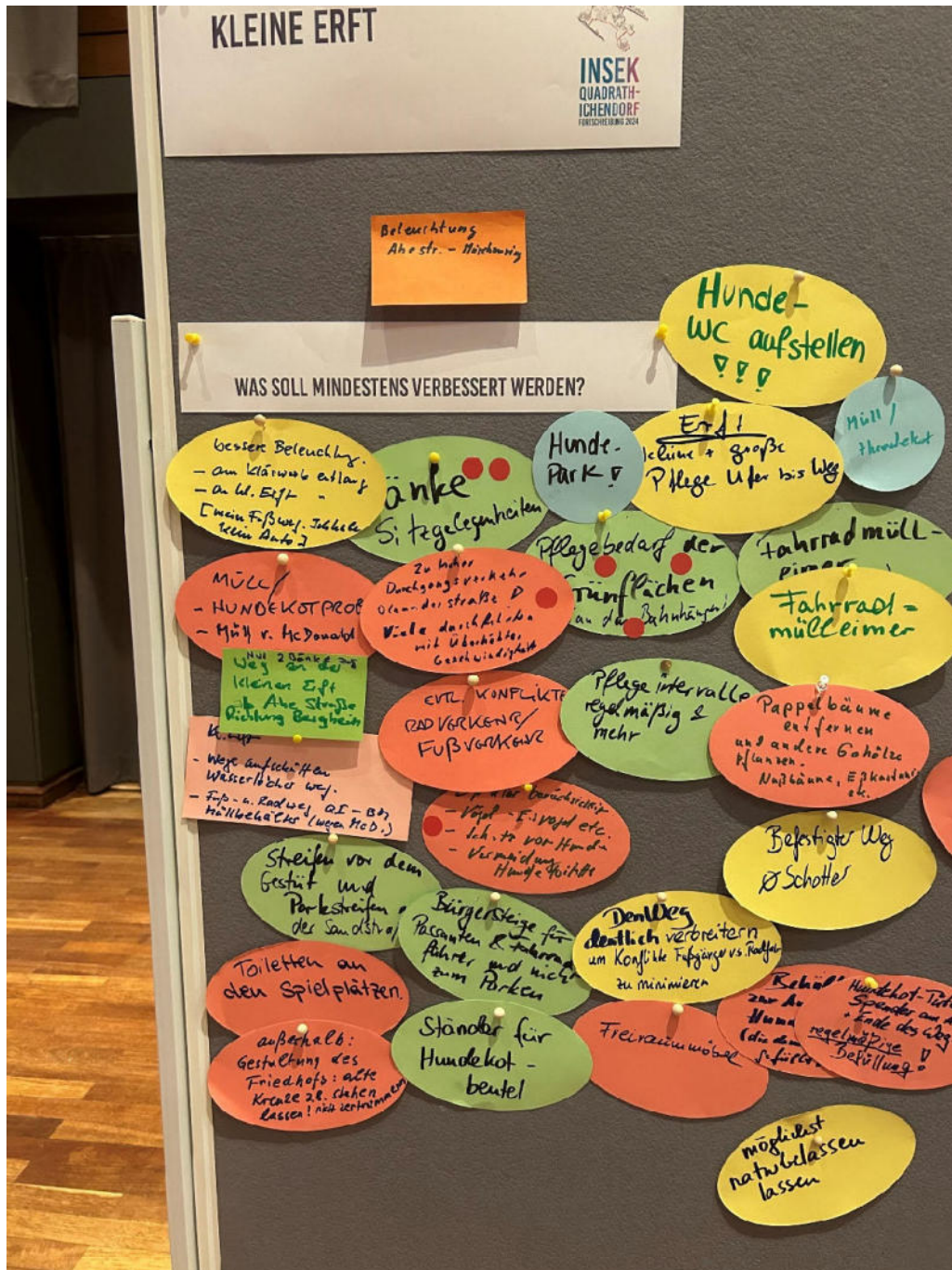


Abbildung: Die Stellwand zur Frage: „Was soll am Bereich Kleine Erft mindestens verbessert werden?“

Welches neue Mobiliar oder welche Elemente sind wünschenswert?

Am häufigsten oder mehrfach genannt wurden:

- Blühende Pflanzen
- Beleuchtung
- Mülleimer
- Sitzgelegenheiten, die kommunikativ sind (z. B. Parkbänke über Eck gestellt)
- Bessere Wegedecke/Belag, eine Wegedecke ohne Gefahr der Verschlammung

Zusätzlich angemerkt wurde:

- Eine der schönsten Strecken des Ortes
- Konflikt zwischen Radfahrern und Fußgängern an der großen Erft
- In Quadrath-Ichendorf gibt es wenig historische Gebäude wie z. B. das Zollhaus/ Wahlhaus oder das Roleff-Eck. Sollte alles erhalten bleiben.
- Kein Fahrradweg an der Kläranlage
- Videoüberwachung an der Brücke der kleinen Erft
- Hundekotbeutelspender
- Inliner-möglichkeit
- Durchgehende Asphaltfläche
- Dixi-Klos oder mobile Toiletten
- Wegeverbreiterung und getrennte Wege für Fahrradfahrer und Fußgänger
- Mehr Sportgeräte, am besten verteilt
- Den Weg endgradigen und schwungvoller gestalten

Kurzfasit:

*Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Bürger*innen den Bereich an der Kleinen Erft gerne nutzen, es aber Wünsche für eine Verbesserung des Grünabschnittes gibt.*

Am häufigsten genannt wurden Sitzmöglichkeiten in Form von Parkbänken, die kommunikativ angeordnet werden sollen. Da es sich um einen bereits sehr beliebten Ort handelt, würde dies die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen. Als weitere Gestaltungsidee wurden häufig blühende Pflanzen genannt.

*Außerdem ist der Bereich augenscheinlich ein beliebter Spazierweg für Hundebesitzer*innen, die fehlenden Spender für Hundekotbeutel monieren. Die Sauberkeit ist generell ein großes Thema und somit wurde die Installation von weiteren Mülleimern im gesamten Stadtgebiet sowie eine bessere Pflege des Gebietes an der Kleinen Erft ebenfalls häufig genannt.*

Der Wunsch nach einer Beleuchtung des Weges war auch ein stark diskutiertes Thema. Hierbei ging es vor allem um das mit einer Beleuchtung erhöhte Sicherheitsgefühl.

Oft kritisiert wurde die vorhandene Wegedecke. Diese ist häufig verschlammt und von Pfützen geprägt. Deswegen wurde um eine Verbesserung dieser durch eine befestigte Wegedecke gebeten. Zusätzlich ist eine Verbreiterung des Weges gewünscht, um Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern zu vermeiden.

Projektspeicher

Im Projektspeicher wurden Anmerkungen gesammelt, die die verschiedensten Bereiche betreffen. Insgesamt kann man die Ideen grob in vier Unterthemen aufteilen. Hierbei handelt es sich um Ideen zu den Themen Verkehr, Sicherheit, Soziales und Ideen, welche sonstige Bereiche oder die generelle Verschönerung Quadrath-Ichendorfs betreffen:

Verkehr:

- Parktaschen am neuen Kindergarten Sandstraße
- Parkplätze am Gewerbegebiet bieten keine Möglichkeit für die Feuerwehr
- Verkehr an der Bachstraße und Auf der Helle beruhigen, z. B. durch Poller
- Köln-Aachener Straße attraktiv gestalten
- Haltestelle bei AWO Auf der Helle

- Fußgängerüberweg auf der Köln-Aachener Straße (Höhe DaPipo)

Sicherheit:

- Weg zwischen Sportplatz und Schwimmbad braucht mehr Beleuchtung
- Straße an der Tierparkschule zur Schulzeit sperren, denn jeder kann die Straße umfahren und Kinder wurden dort schon fast umgefahren (Mehrfach genannt)
- Spielplatzsicherheit am Tierpark prüfen
- Licht am und um den Bahnhof

Soziales:

- Zentrale Stelle für Altkleiderabgabe
- Mehr Jugendecken mit Strom für Handys
- Drogenszene am Bahnhof und Umkreis stört massiv
- Jugendtreff Standpunkte
- Wald-Kita wäre fantastisch

Sonstiges/Aufwertung des Stadtbildes:

- Müllplatz auf der Helle ehemals Bürgerhof muss weg (Mehrfach genannt)
- Die Behälter für Hundekot-Beutel sind fast immer leer
- Jakob-Bühr-Platz ist von Hundekot und Vermüllung geprägt
- Wenn ein Übergang vom neuen Park über die Bahn nicht möglich ist, dann bitte einen Durchgang bis zur Sandstraße (Bahnübergang)
- Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Erftverband verbessern
- Geschäfte und Lokalitäten (Keine Barber oder Dönerbuden)
- Toiletten am Tierpark! Es ist kein entspanntes Spielen, wenn man Angst haben muss, dass die Kinder auf Toilette müssen. (Mehrfach genannt)
- Bereich am Pfad aufwerten

- Freies Wlan in ganz Bergheim
- Mehr Mülleimer am Bahnhof
- Beschriftung der Bäume im Tierpark
- Toiletten am Bahnhof

Kurzfasit:

Unter den Wünschen zum Thema Verkehr wurde häufig eine Attraktivierung des ÖPNV und der Köln-Aachener-Straße genannt sowie ein zusätzlicher Fußgängerüberweg dort. Auch um eine Verkehrsberuhigung im Bereich der Bachstraße und Auf der Helle wurde gebeten.

*Das Thema der Sicherheit wurde diskutiert und am häufigsten genannt wurde hierbei eine Sperrung der Straße an der Tierparkschule zu Schulzeiten, weil es dort laut der Bürger*innen ein erhöhtes Unfallrisiko für Kinder gibt. Außerdem ist der Wunsch nach einer besseren Beleuchtung an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet oft geäußert worden.*

Ebenfalls angemerkt wurde, mehr Standorte für Jugendliche zu schaffen.

Kritisiert wurde der Bereich rund um den Bahnhof, denn dort befindet sich unter anderem die Drogenszene, welche stört und die Aufenthaltsqualität mindert.

Unter den Punkt Sonstiges fallen auch Anmerkungen und Wünsche, die die allgemeine Aufwertung des Stadtbildes betreffen. Großer Wunsch hierbei war die Erhöhung der Sauberkeit, nach besserer und häufigerer Pflege der Grünbereiche und eine Bereitstellung von mehr Mülleimern. Außerdem fehlt es nach Meinung der Anwesenden an öffentlichen Toiletten am Bahnhof und dem Tierpark.

Weitere Schritte zum INSEK 2024/Nächste Beteiligungsveranstaltung

Mit den Ideen und Ergebnissen aus dem Forum geht es nun in die weitere Bearbeitung des INSEKs. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden dann auf dem dritten Forum im Mai 2024 vorgestellt. Dort wird es abschließend eine weitere Möglichkeit für die Bürger*innen geben, sich einzubringen und ihre Anregungen zu äußern.

Bis zum Sommer 2024 wird die Entwicklungsgesellschaft Bergheim gGmbH das dann fertiggestellte Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept bei der Bezirksregierung Köln einreichen, um entsprechende Fördermittel für den Stadtteil zu erhalten.

Die EG BM bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden für die konstruktive Beteiligung! ... Und freut sich auf ein Wiedersehen im Mai!

Möchten Sie gern direkt zum nächsten Bürgerforum eingeladen werden? Dann schreiben Sie der Entwicklungsgesellschaft Bergheim doch eine E-Mail an info@eg-bm.de.